

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
 Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Interate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefernden.
 Vermittlung durch alle Annonzenbureau.

Die Wahlreform.

Sopron, 13. Januar.

Was noch vor gar nicht allzulanger Zeit als hinverbrannte Illusion demagogischer Charlatane galt, daß nämlich die Zukunft des Landes nicht in die Hände zünftiger Politiker aus der gesellschaftlichen Sphäre der Diplomirten, sondern in jene des mit Schwielen an den Händen arbeitenden Volkes gelegt werden sollte — zieht jetzt immer weitere Kreise und die Tropfen demokratischen Oels, welche die Köpfe derer, die zum Webstuhl der Geschichte in den gesetzgebenden Körper des Landes berufen werden, salben müssen, sollen — so meint man selbst in gouvernementalen Kreisen — viel reichlicher als bisher aus den Händen der Wähler fließen. Bekanntlich werden schon im nächsten Jahr auf Grund der Wahlreform die Neuwahlen vorgenommen und daß diese im demokratischen Sinne ausfallen werden, kann kaum bezweifelt werden. Bis dahin freilich soll in der Koalition alles beim Alten bleiben. Aber demokratisiert wird dann das künftige Abgeordnetenhaus werden, weil es aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgehen wird. Da aber die jetzigen Abgeordneten sich natürlich ihre Mandate und

ihre Wahlbezirke wahren möchten, so sehen die meisten mit Besorgnis, viele auch mit großer Angst dem vom Grafen Julius Andrássy in den nächsten Monaten einzureichenden Wahlreformprojekt entgegen. Darin sind alle Koalitionsparteien einig, daß ihnen anlässlich der nächsten Wahlen, wie immer auch die Wahlreform gedacht sein mag, ein gewichtiger Gegner erwächst, der bei den jüngsten Wahlen zum ersten Mal Gelegenheit hatte, wenn auch in einer beschränkter Anzahl von Bezirken, die Klauen zu zeigen. Bedeutsam ist jedenfalls, daß nach den Berichten vom flachen Lande dort bereits die staatsrechtlichen Unterschiede sehr viel an Klang verloren haben. Bei den meisten bisherigen Wahlen sind sich 67er und 48er gegenüber ge-

standen. Die letzteren haben die in sie gesetzten, allerdings überspannten Erwartungen nicht erfüllt, der Kredit der ersteren wurde systematisch untergraben, so bleibt jetzt nur die Demokratie auf deren Schultern die weitere Gestaltung der Verhältnisse geschoben werden dürfte. In der Tat: die Wähler in rein ungarischen Gegenden erhoffen jetzt ihr Heil nicht so sehr vom besonderen Zollgebiet, von der ungarischen Kommandosprache und von ähnlichen früheren Idealen, sondern von

einer staatlichen Fürsorge für den sogenannten Mann. Es gibt gewiß zahlreiche berechtigte Wünsche des Klein- und der landbebauenden Bevölkerung, welchen die Regierung in Kenntnis der Lage auch bisher schon ihre Sorgfalt zugewendet hat, und es sollen seitens der einzelnen Ministerien (Justiz, Finanz, Ackerbau und Handel) zahlreiche gesetzgeberische Entwürfe ausgearbeitet sein, welche noch vor Verhandlung der Wahlreform der parlamentarischen Erledigung zugeführt werden und zur Beruhigung des kleinen Mannes beitragen dürften. Aber die Strömungen, welche in den unteren Gesellschaftsschichten sich zeigen, machen immer mehr den Eindruck, daß bei den nächsten Wahlen wirtschaftliche und soziale Kontroversen die Plattform bilden werden.

Zwar hat die Sache wirklich ihr Bedenkliches. Doch die Koalition wird dennoch ihre letzte und schwierigste Aufgabe zu erfüllen haben, umsomehr, als ja ihre politische Reputation an die Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts geknüpft ist. Daher werden die Führer alles aufzubieten haben, die Parteien zu festigen, ihre Mitglieder in ihren Ansichten zu einigen; alle politischen und

Fenilleton.

Sherlock Holmes.*)

Der Name Sherlock Holmes ist heute populär, als gehörte er einer wirklich existierenden Persönlichkeit an, nicht aber dem Helden einer Reihe von Erzählungen, welche allerdings unbestreitbar die besten auf dem Gebiete der sogenannten Detektivgeschichten genannt werden müssen, und bei deren Lektüre es wohl einem jeden dem alten Sprichwort gemäß ergeht: „Mit dem Essen kommt der Appetit.“ Wer erst einmal eine der fesselnden Erzählungen gelesen hat, empfindet eben unwillkürlich den Wunsch, auch die folgenden kennen zu lernen und so dem phantasievollen Conan Doyle bis an das Ende seiner Bahn zu folgen. Wer den Hauptgrund, demzufolge die Sherlock Holmesgeschichten so sehr ansprechen, herausfinden wollte, hätte wohl einen schweren Stand; wir glauben jedoch das Richtige zu treffen, wenn wir annehmen, daß das überaus sympathische Wesen des imaginären Meisterdetektivs den Leser in erster Linie gefangen nimmt. Man gewinnt den Mann lieb, als wandelte er wirklich in unserem Bereiche und würde auch uns im gegebenen Falle, dank seinem Scharfsinne und seiner steten lebenswürdigen Hilfsbereitschaft aus der Bedrängnis befreien.

*) Sherlock Holmes-Serie. Gesammelte Detektivgeschichten von C. Doyle. Illustriert Vd. 1: Späte Nacht. — Vd. 2: Das Zeichen der Vier. — Vd. 3: Der Hund der Rothhaaren u. a. Detektivgeschichten. — Vd. 4: Das getuppte Band u. a. — Vd. 5: Fünf Apfelsinenferne u. a. — Vd. 6: Der Hund von Baskerville. — Vd. 7: Als Sherlock Holmes aus Chaffa kam. — Vd. 8: Die tanzenden Männchen.

In der Kunst, die Figur des Helden mit vollster Lebenswahrheit zu schildern, ist also zweifelsohne Doyle's vornehmste dichterische Eigenschaft zu suchen, welcher sich ein umfassendes Wissen, sowie das Vermögen, jede Uebertreibung zu vermeiden, zugesellen.

Auch nicht einen einzigen Augenblick nimmt die Handlung eine bedenkliche Wendung nach Art der landläufigen Kolportage-Kriminalgeschichten, im Gegenteil: ausnahmslos bewegt sie sich in den Grenzen der vornehmsten Novellistik und erscheint plausibel aufgebaut, um sich schließlich in überraschend einfacher, stets logischer Weise zu lösen.

Gerade in dem letzteren Umstande liegt ein weiterer Hauptreiz von sämtlichen Doyle'schen Werken. Die Lösung auch des verwickeltesten Knotens erfolgt stets so verblüffend, daß man sich unwillkürlich an den Kopf greift und ausruft: „Wer hätte das gedacht?“ Solche Verblüffungen bilden ein Hauptvergnügen von Sherlock Holmes, namentlich wenn es sich für ihn darum handelt, die nur zu oft im Dunkeln tappende Polizei mit einer seiner Lösungen zu überraschen, insbesondere deren Inspektor Lestrade, wie es in dem nachfolgenden Falle geschieht, den wir mit Erlaubnis der Verlagsfirma Robert Lutz — nur skizziert — unseren Lesern vortragen wollen:

Ein alter Mann, namens Oldacre, ist anscheinend getötet und verbrannt worden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ein junger Mensch, der von dem Alten als Universalerbe eingesetzt wurde, der Mörder ist. Da tritt Sherlock Holmes in Aktion. Er untersucht den Schauplatz der Tat und bittet dann den Chef der Kriminalpolizei, mit seinem Bericht zu warten.

Er ersucht einen Polizisten, Stroh in dem Vorplatz eines bestimmten Hauses anzuzünden und nach Leibeskräften „Feuer!“ zu schreien. Die Polizisten und Lestrade, ihr Anführer, grinsten, sie rechneten sicher auf eine Niederlage des Detektivs. „Holmes stand vor uns“, erzählt sein Freund Watson, „wie ein Raubtier, der ein Kunststück zeigen will.“

„Wollen Sie so gut sein und einen Mann zwei Gießkannen voll Wasser holen lassen? legen Sie das Stroh hier mitten auf den Boden, so daß es die Wand nicht berührt. Nun sind wir mit den Vorbereitungen wohl fertig?“ Lestrade fing an ärgerlich zu werden.

„Ich weiß nicht, ob Sie sich einen Scherz mit mir erlauben wollen, Herr Holmes“, sagte er. „Wenn Sie etwas wissen, so können Sie es auch ohne diesen Hokusfokus sagen.“

„Ich kann Ihnen die Versicherung geben, mein lieber Lestrade, daß ich für alles, was ich tue, meine guten Gründe habe. Sie können sich vielleicht entsinnen, daß Sie mich vor ein paar Stunden, als Ihnen das Glück zu lächeln schien, auch ein wenig uzten, nun dürfen Sie mir das bischen Zeremoniell aber auch nicht gleich übelnehmen. Willst Du nun das Fenster dort anmachen, Watson, und das Stroh anzünden?“

Ich tat, was er mich geheißen hatte. Infolge des Zuges erhob sich bald eine dichte, graue Rauchwolke, das trockene Stroh prasselte und die hellen Flammen schlugen empor.

„Darf ich Sie bitten, gleichzeitig mit mir in den Ruf „Feuer!“ auszubrechen. Also: eins, zwei, drei —“

„Feuer!“ schrien wir alle.

„Danke Ihnen, ich muß Sie noch einmal bemühen.“

persönlichen Differenzen müssen zurückgestellt werden, bis das Große, welches das Werk der Koalition zu krönen hat, glücklich vollbracht ist.

Politische Nachrichten.

Rücktritt des Präsidenten der Ungarischen Hypothekenbank. Der Direktionspräsident der Ungarischen Hypothekenbank Baron Ferdinand Madarasz-Beck hat dem Gouverneur der Bank Koloman v. Széll gemeldet, daß er sich wegen Krankheit in den Ruhestand zurückziehen gedenke.

Die Verabschiedung Rakodczays. Samstag verabschiedete sich Dr. v. Rakodczay vom Beamtenkörper der Regierung. Banalrat Jaksics gab dem Bedauern des Beamtenkörpers über sein Scheiden Ausdruck. Doktor Rakodczay dankte für die herzlichen Wünsche und Sympathiebekundungen. Hierauf verabschiedete er sich mit einigen freundlichen Worten von den einzelnen Herren.

Die Einberufung der Delegationen. Samstag erhielten die Mitglieder der ungarischen Delegation die offizielle Verständigung, daß die ordentliche Session der Delegation am 27. d. M. in Wien beginnen werde. Zunächst wird an dem genannten Tage, nachmittags 4 Uhr, der Auswärtige Ausschuss zusammentreten, um das Exposé des Ministers des Aeußern, Freiherrn Vera v. Lehrenthal, entgegenzunehmen. Zu der heute beginnenden Studienfahrt der Delegierten nach Pola haben sich etwa 25 Mitglieder der ungarischen Delegation angemeldet. Die Abfahrt erfolgte um 8 Uhr 5 Minuten früh vom Südbahnhof aus.

Konstituierung der Bankkommission. Die in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses gewählten Mitglieder der parlamentarischen Bankkommission versammelten sich um 1 Uhr im Ausschusssaal I, um die Konstituierungsarbeiten vorzunehmen. Es waren im ganzen etwa zehn Mitglieder erschienen, die einhellig den Grafen Theodor Battyany zum Präsidenten und Ludwig Holló zum Referenten der Kommission wählten. Die Kommission ersuchte den Präsidenten und Referenten, eine Geschäftsordnung für die Beratungen der Kommission auszuarbeiten und Vorschläge über den modus procedendi zu erstatten. Ueber Antrag Emerich Sziváts wurde beschlossen, das einschlägige Material von der Regierung einzuverlangen. Damit war die Sitzung zu Ende.

„Feuer!“

„Nun, zum drittenmal, meine Herren, so laut Sie können —“

„Feuer!“ Ganz Norwood muß es gehört haben.

Der Ruf war kaum verhallt, als etwas Ungeahntes eintrat. An der scheinbar soliden Wand am Ende des Korridors tat sich plötzlich eine Tür auf, und hervor stürzte wie ein Kaninchen aus seinem Loch, ein kleines, schwächliches Männlein mit grauem Haar und weißen Wimpern.

„Ausgezeichnet!“ rief Holmes. „Watson, einen Eimer Wasser aufs Stroh! Gut so! — Herr Lestrade, erlauben Sie, daß ich Ihnen den fehlenden Hauptzeugen vorstelle, Herrn Jonas Oldacre.“ — Und vor den Augen der Polizisten erscheint Herr Oldacre, der als getötet und verbrannt galt. Holmes hatte an verschiedenen Anzeichen erkannt, daß Oldacre nicht getötet worden war und daß er sich im Hause aufhielt. Den Verdacht hatte der Alte auf den jungen Menschen gelenkt, weil er sich an seiner Mutter, die ihn einmal als Freier abgewiesen hatte, rächen wollte.

Dank Sherlock Holmes' Genie wurde der junge Mann gerettet und der alte Schwindler entlarvt.

Mögen die Ueberraschungen auch noch so unvermittelt auf den Leser einströmen, so ist doch niemals auch nur ein Atom von Unwahrscheinlichkeit zu entdecken, jeder Umstand erscheint, sobald wir die Erklärungen aus Sherlock Holmes' Munde hören, auf das Logischste begründet und läßt auch nicht den leisesten Zweifel an der Möglichkeit des Sujets aufkommen.

Ausland.

Blutige Zusammenstöße in Berlin.

Von den gestrigen sozialdemokratischen Versammlungen wird heute gemeldet: Die Sozialdemokraten waren von ihren 600 Kassenstellen aus in größeren geschlossenen Trupps nach den acht Versammlungsorten gezogen, die bald wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen werden mußten. Säumige wurden durch den sogenannten Schlepperdienst herangezogen. Nach Beendigung der Versammlungen bewegten sich zehn große Züge nach dem Innern der Stadt, besonders nach der Straße unter den Linden und zum königlichen Schloß. Die Demonstranten fangen die Arbeitermarzillaise und stießen Schmährufe auf den Reichskanzler aus. Man zählt 25 Schwerverletzte und zahlreiche Verwundete, die sich selbst verbinden und entfernen konnten. Die Verwundeten sind Arbeiter und auch Passanten, die sich dem Zuge anschlossen. Nachmittags ist aus einzelnen Wohnungen im Stadtzentrum auf die Polizei geschossen worden. Beim Dranienburgertor, einer Arbeitergegend, stand ein Garderegiment mit aufgepflanztem Seitengewehr.

Das Touristenkränzchen.

Sopron, 13. Januar.

Das Prognostikon, das wir dem transdanubischen Touristenvereine bei der Taufe schon stellten, es hat sich im Laufe der wenigen Jahre bewährt. Der Verein blüht und gedeiht und ist heute der populärste Klub Soprons. Er verdankt dies einerseits der demokratischen Grundlage, frei von jeder konfessionellen oder nationalen Tendenz, auf welcher er aufgebaut wurde, andererseits aber der besonderen Liebeshwürdigkeit seiner Führer und der Leutseligkeit seiner Mitglieder. Und darum verbürgt jedes Unternehmen und jedes Arrangement des Touristenvereines schon von vornherein einen sicheren Erfolg. Den neuesten Beweis für unsere Behauptung lieferte das Samstag in allen Sälen des Kasinos veranstaltete Faschingskränzchen. Alle Säle waren mit den vornehmsten Kreisen unserer Gesellschaft derart überfüllt, daß dem Tanzvergnügen eigentlich nur schwer gehuldet werden konnte. Man mußte sich bei den Klängen unserer wackeren Militärkapelle, die Kapellmeister Großhaver diesmal mit besonderem Schwunge dirigierte, eigentlich auf ein Auf- und Niedervogeln in den mit Blumenguirlanden und effektvollen Bildern prachtvoll dekorierten Sälen beschränken.

Wie in den früheren Jahren wurden auch heuer mehrere Blumenquadrillen vom Tanzmeister Trittmel einstudiert, an denen 32 fesch und schmuck kostümierte Paare teilnahmen. Unter diesen fiel das stylvolle Kostüm des reizenden Fräuleins Mizzi Weber wie im Vorjahre auch heuer besonders auf. Ihr Kostüm vom Kopf bis Fuß war mit nicht weniger als 27 Duzend Edelweiß überfäet. Ferner wußten auch die überaus ammutigen Tänzerinnen: Irene Gerhardt, Anna Müller, Anna Stagl, Baronesse Potier, Tilda Rozmann, Stefi Denk und Luise Frühwirth und viele andere ganz besonders die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Die Liste sämtlicher Teilnehmerinnen an den Tänzen lassen wir hier folgen.

Altrausch (rot):

Steiner Linka — Gruber János
Steiner Helén — Hantsch Vilmos
Dollmayer Stefi — Weiß Frigyes
Wenzel Margit — Tham Gustáv
Rozmann Tilda — Weidinger István
Hachy Paula — Stark Lajos
Wuschik Janka — Bánfi Géza
Wuschik Matild — Zettl Richard.

Enzian (Blau):

Drobnits Annus — Magel Gustáv
Trogmayer Jul. — Thurner Vilmos
Kántor Aranka — Schwarz Leo
Gerhardt Irén — Klaus Kándor
Lunyák Gizi — Hauer Antal
Müller Anna — Weilschmidt Gottfried
Brenner Emilia — Kroyherr Frigyes
Schneider Luísa — Heißler László.

Edelweiß:

Krauß Elsa — Trittmel Oskár
Trogmayer Riza — Stagl József
Trogmayer Vilma — Schneider Vilmos
Schneider Irma — Lehner Rezső

Linzbauer Klus — Horváth Gyula
Linzbauer Margit — Hübner Ignác
Krupp Melánia — Scharf Madár
Weber Miczi — Steiner Vilmos

Gamsveichen (gelb):

Schneider Lincki — Müller Georg
Steinbach Emmi — Klaus Lajos
Holzdonner Miczi — Steiner Antal
Dent Stefi — Kastner Károly
Németh Fanny — Jiló Frigyes
Frühwirth Luísa — Steiner Károly.

Nach Beendigung der Quadrillen wurde ein von drei Kindern Anuska Linzbauer und Geschwister Hachyok geleiteter mit Cillamen reichgeschmückter und von Touristen und Touristinnen gezogener Wagen in den Saal geführt, dem alle anderen Blummengattungen ihre Huldigung darbrachten.

Die Vereinsblume der Touristen ist nämlich die Citrame. Mit dem Touristenkränzchen wurde der Karneval auch in unserer Stadt in würdigster Weise eingeleitet. Der Samstag brachte viel Leben in unsere leider etwas matt gewordene Gesellschaft. Alle Kreise bemühten sich das schöne Faschingkränzchen, das einen überaus malerischen Anblick bot, je glanzvoller zu gestalten. Das Fest, zu welchem die Wagen und Equipagen schon nach 8 Uhr in riesiger Anzahl durch die Straßen zum Kasino rollten, brachte auch vielen Industriellen schönen Verdienst und da das Nützliche mit dem Angenehmen sich paarte, gab es einen harmonischen Klang. Das außerordentlich animiert verlaufene Tanzkränzchen, bei welchem den Tänzerinnen auch hübsche Damenspenden überreicht wurden, brachte dem Vereine zu Gunsten seines neuesten gesunden Projektes — der Errichtung einer Badeanstalt am Neusiedlersee — ein hübsches Stämmchen ein. Die Veranstaltungen unserer Touristen zählen heute zu den distinguiertesten und so konnte man sich auch nicht wundern, daß daselbe so überfüllt war, und wir glauben kaum fehlzugehen, wenn wir behaupten, daß kein einziges Tanzkränzchen, das noch im heurigen langen Fasching stattfinden wird, einen solchen Rekord erreichen dürfte. Zu den Besuchern des Festes, dessen Gros Richter, Metzger, Advokaten, Professoren, Offiziere, Beamte und Industrielle stellten, zählten auch Obergespan Dr. v. Baán, Bürgermeister Dr. Töpfer, Vizegespan v. Hajas, Finanzdirektor Pühl, Dir. Wilhelm Laehne, Präsident der Stadtpartei mit mehreren Stadtrepräsentanten, der liebenswürdige Präses des Touristenvereines, Prof. Franz Hatvan, Magistratsrat Dr. Kreischy u. Die Tänze zu den Csárdásen spielte die Kapelle Bokor. Die von über 150 Paaren getanzten Quadrillen arrangierte der sympathische Industrielle Herr Stefan Weidinger jun. an dem der umsichtige bestens bewährte Oberarrangeur Herr Sekretär Rudolf Pötschacher eine vortreffliche Stütze besitzt. Das Fest dürfte kaum vor Tagesanbruch geendet haben, denn nach 4 Uhr machte noch niemand Wiene den Heimweg anzutreten.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag, 14. Januar. Katholiken: Fest. — Protestanten: Fest.

Sopron, 13. Januar.

* **Die Soproner Advokatenkammer** hielt gestern ihre Generalversammlung, in welcher unter Anderen auch die Wahl der Funktionäre vollzogen wurde. Zum Präses wurde wieder Dr. Nikolaus v. Schwarz sen., zum Vizepräses Dr. Balthasar Deßkásy gewählt. Das größte Interesse konzentrierte sich auf die durch den Rücktritt Sigmund Héring's vakant gewordene Stelle des Sekretärs. Seit Wochen wurde eine große Agitation entfaltet, da namentlich die der Unabhängigkeitspartei angehörigen Mitglieder der Kammer gegen die Kandidatur Dr. Jenő Zergényi's Stellung genommen hatten. Diese Agitation hatte auch zur Folge, daß mit 27 gegen 23 Stimmen Advokat Dr. Stefan Kováts zum Sekretär gewählt wurde. Die auswärtigen Mitglieder der Kammer waren ausschlaggebend, denn die Soproner Kollegen hatten sich zum überwiegenden Teile für Dr. Zergényi erklärt. Es verlautet, daß Dr. Kováts die Annahme der Sekretärsstelle verweigern wolle.

*** Der katholische Leserverein** veranstaltete gestern abends in seinen eigenen Lokalitäten einen mit einem wohlgelungenen Tanzkränzchen verbundenen, sehr stark besuchten Vortragsabend. Das in jeder Hinsicht unterhaltende Programm wurde mit einer sehr interessanten Vorlesung des Direktors, Hochwürden Urban Darvas, eingeleitet. Ein wahres Vergnügen bot der fesselnde Vortrag des Herrn Josef Linzbauer mit seinem allerliebsten Töchterchen Margit am Klavier und Violin. Allgemeinen Anklang fanden die selbstverfaßten Gedichte des Herrn Georg Husár. Frau Anton Wurditsch und Fräulein Louise Mollay sangen prächtige Duette aus den Operetten „Walzertraum“ und „Hoffmanns Erzählungen.“ Stürmischen Applaus errangen sich die Herren Anton Szabó, Violin, Josef Rath, Klavier und Ferdinand Bauer, Harmonium, mit einem Terzette aus der Oper „Traviata.“ Als bereits fertiger, effektiv wirkender dramatischer Vortragsmeister erwies sich Herr Ladislav Kras. Nach den Vorträgen wurde bis in die Morgenstunden hinein bei den feuerigen Klängen einer Nationalkapelle das Tanzbein geschwungen.

*** Vizinalstraße Köpháza—Magyczent.** Am 8. Oktober des v. J. wurde vom Municipalausschuß der Bescheid erbracht, daß die unter die Vizinalstraßen gehörige Magyczent—Köpháza Straßenteile aus der Reihe der Vizinalstraßen gestrichen und in das Komitatsstraßennetz aufgenommen werde. Laut einer vom Minister herabgelangten Zuschrift genehmigt er dies nur in dem Falle, wenn jener Teil der Soproner—Gyöder Straße, welcher sich zwischen Magyczent und Köpháza erstreckt aus dem Komitatsstraßen weggelassen wird. Der Minister motiviert diesen seinen Beschluß mit der Bemerkung, daß das Komitatsstraßennetz ein ohnehin stark ausgebreitetes ist, und er es für gänzlich überflüssig hält, daß diese beiden Gemeinden durch zwei parallele Komitatsstraßen mit einander verbunden werden. Der Minister ordnet ferner an, diesbezüglich neue Verhandlungen zu pflegen und den erbrachten neuer Bescheid behufs Genehmigung unterbreiten.

*** Provisorische Beisetzung einer Leiche.** Die irdische Hülle weiland unseres hochgeschätzten Mitbürgers des Herrn Stefan Pócz wurde nicht gleich zur letzten Ruhe bestattet, sondern vorläufig in eine Gruft der Michaeliskirche beigelegt, wo sie so lange bleibt, bis die Familiengruft am neuen kath. Friedhof ausgebaut sein wird. In einigen Wochen wird der Leichnam gehoben und daselbst dann feierlich beigelegt. An dem Leichenbegängnisse beteiligten sich die Spitzen vieler Behörden, die Herren Obergespan Dr. v. Baán, Vizegespan v. Hajas, Bürgermeister Dr. Töpler, zahlreiche Beamte des Komitates und der Stadt, der Präsident und die Mitglieder des Direktionsrates des Spar- und Darlehensvereines, des kath. Konventes und der vielen Körperschaften, deren verdienstvolles Mitglied der Dahingegangene war. Eine nach Hunderten zahlende Trauergemeinde folgte dem imposanten Leichenzuge. Die Einsegnung vollzog unter großer Assistenz ab infula Propst-Stadtpfarrer Dr. Otto Rehetbauer.

*** Todesfall.** In Ruß ist, allgemein betrauert, gestern abends der geachtete, erst 33 Jahre alte Dekonomiebeamte Herr Ludwig Giffert einer Lungenentzündung, nach kurzem Leiden, erlegen. Der Verbliebene war ein Bruder des Rußter Stadthauptmanns und sein so früher Tod ist besonders ein überaus herber Schlag für seine Mutter, sowie seine Schwester und ihre Kinder, deren stets liebevolle Stütze der Verewigte war. Diesen trostlosen Hinterbliebenen wird allseitig tiefes Beileid gewidmet.

*** Großes Bankett in Kapuvár.** Wie uns aus Kapuvár berichtet wird, veranstaltete der dortige Kasinoverein gestern abends in seinen eigenen Lokalitäten ein großes Bankett zu Ehren des von dort scheidenden Dr. Josef Vogel, welcher bekanntlich zum Komitatsoberphysikus, dann des Josef Czifrák, der zum Oberstuhlrichter nach Nagymarton ernannt wurde, sowie des nach Kapuvár ernannten Stuhlrichters Dionys Balogh. An dem Bankette beteiligten sich sämtliche Mitglieder des Kasinos und die Honoratioren Kapuvárs samt Familien. Anwesend waren gegen 100 Personen. Bei

dem zweiten Gange erhob sich Propst Johann Rémeth und würdigte in eloquenter Weise die großen Verdienste Dr. Vogels, welcher beinahe ein ganzes Menschenleben in Kapuvár verbrachte. Auch die anderen Herren wurden in gelungenen Trinksprüchen gefeiert.

*** Der Zeitungskatalog pro 1908** der renommierten Annoncenerpedition M. Dufes Nachfolger, Wien, I., Wollzeile 9, ist soeben erschienen und repräsentiert sich auch heuer wieder in einer überaus geschmackvollen, handlichen und praktischen äußeren Form bei peinlichst genauer Behandlung des Inhaltes. Dieses Buch bietet einen wertvollen und geradezu unentbehrlich gewordenen Behelf für jeden Inserenten; in ausführlicher Weise informiert der Katalog über alles Wissenswerte, sowohl in bezug auf politische Zeitungen, wie auch auf Fachzeitschriften. Eine begrüßenswerte Neuerung bilden die jedem Kronlande beigegebenen kleinen Landkarten, die eine bessere Orientierung über die Verteilung von Inseraten in den verschiedenen Gebieten ermöglichen. Es sei noch erwähnt, daß dieser Zeitungskatalog, welcher jedem Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesandt wird, rein informativen Charakter trägt und lediglich die Originalzeilenpreise jedes einzelnen Blattes enthält. Die Annoncenerpedition M. Dufes Nachfolger ist gerne bereit, mit Spezialofferten und Kostenvoranschlägen unter Zugrundelegung der höchstmöglichen Rabatte, sowie mit Annoncenenwürfen zu dienen.

*** Exzedierende Kaffeehausgäste.** In dem in der Postgasse befindlichen Café Breuer unterhielten sich in exzessiver Weise die hiesigen Wirtschaftsbürger Julius Feichtinger, Ferdinand Graf, Michael Scheibl und Josef Graf. Im selben Kaffeehaus befanden sich auch die Artilleristen Franz Türk und Paul Wörnick. Unsere tatenlustigen Wirtschaftsbürger, sich ihrer Lebermacht bewußt, provozierten mit den Soldaten einen Streit, wobei der Artillerist Franz Türk einen Messerstich am Gesichte erhielt und außerdem durch einen Steinwurf am Kinn verletzt wurde. Von Seite der Polizei wurde die Untersuchung eingeleitet.

*** Kleine Nachrichten.** Johann Végly in Beretompaház wurde während des Holzfällens im Walde von einem Baume erschlagen. Eine Witwe und zwei Kinder beweinen den Tod des fleißigen braven Mannes. — In Sütör, wo die Zügellosigkeit raustüftiger Burschen wahre Orgien feiert, hat ein Unbekannter dem Ortsrichter die Fenster eingeschlagen. Jüngst wurden Organe der Obrigkeit durch Burschen mit Revolvern angeschossen und schwer verletzt. Ist der Bezirksoberstuhlrichter nicht imstande dort Ordnung zu machen? — Der nach Tormasalu zuständige in Wien wohnhafte Kaufmann Karl Eckhardt wurde aus dem ungarischen Staatsverbande entlassen. — In Csapod wurde die wegen Mißbrand verhängte Sperre, da die Seuche als erloschen erklärt wurde, behördlich aufgehoben. — In einem zu Kapuvár gehörigen Meierhofe ist die Schweinepest aufgetreten, weshalb die Sperre verfügt wurde. — Die Wegeinräumer des Komitates erhalten künftighin ihren Gehalt nicht wie bisher bei den Stuhlrichterämtern, sondern die Gemeindevorsteher werden den in ihren Gemeinden wohnhaften Wegeinräumern den Gehalt ausbezahlen. — Am 8. d. wurde in der Gemeinde Gyrot der dritte Lehrkurs für Korbflechterindustrie eröffnet. Der Kurs steht unter der Aufsicht des Pfarrers Johann Csénár. — Der Industrielle Adolf Fleischmann beabsichtigt in Csorna eine Flechtfabrik zu errichten. Diesbezüglich fand auch eine technische Begehung statt, an der sich in Vertretung des Komitates der Komitatsoberstfiskal Dr. Görny und kön. Staatsoberingenieur Keleti beteiligten. — In Magyarkefektur wird durch den Farkasér ein Kanal errichtet, welcher auch zu Bewässerungszwecken dienen wird. An der kommissionellen Begehung beteiligten sich Obernotar Molnár, kön. Oberingenieur Keleti und von Seite der Raabregulierungsgesellschaft Ingenieur Ottopál.

*** Verzeichnis der Weihnachtsspenden** für die Kinder im evangelischen Waisenhaus an Geld: Vand Sofie 2 K, Brenner Th. 4 K, Démy Janni 6 K, Gravats Agostine 5 K, Hajas Antalné 3 K, Klaus L. 10 K, Kremß-

ner Josefne 1 K, Leitner G. 2 K, Lent Lajosné 20 K, Müller Henrikne 2 K, Manningér Sándor 4 K, Regenhardt 4 K, Rösch Frigyes 2 K, Rupprecht Th. 2 K, Schilling F. 2 K, Schilling Sus. 2 K, Stark Lajosné 10 K, Thiering Th. 4 K, Dr. Töpler Ad. 4 K, Trinkel Pauline 4 K, Ungenannter 4 K, Wanitsch Karl 4 K, Wanitsch Loise 4 K zusammen 105 K. An andere Spenden kamen Lajos 10 Meter Kreton, 8 Meter Barchent, 3 Kopftücher, Kluge L. 23 Meter Blaudruck, Biri Daniel Kummerts Nachfolger 12 Karton Spiele, 5 Notizbücher, 15 St. Bleistifte und Federhüllen, Seidl Samu 4 Paar Strümpfe, 1 Paar Pulswämmer, 2 Shawls, 1 Leder-gürtel, Sticwolle, Chanillefransen und Christbaum schmuck, Gustav Bader Christbaumkerzen, Brunner 4 Paar Schlittschuhe, Äpfel spendeten Amalie v. Rupprecht, Th. Thiering und Triebaumer G. Rüsse Triebaumer Em. Puppen haben angekleidet Frühwirt L., Bruckner Th. und Tremmel Ella.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Lehmann, Mensch, was machen Sie denn?

Sie hüsten ja, daß einem ganz angst und bange werden kann und man sieht Ihnen an, wie elend Sie sich fühlen. Haben Sie denn schon Jays echte Sodener gebraucht? — Jays echte Sodener? Nein! — Aber Mensch, das ist eigentlich unverantwortlich! Soviel könnten Sie doch auch schon wissen, daß man gegen alle Katarrhe der Luftwege, gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung vor allem einmal Jays echte Sodener Mineral-Pastillen nimmt. Da versuchen Sie — ich habe Jays echte Sodener nicht nur in der Tasche, sondern auch auf dem Schreibtisch und im Schlafzimmer. Ich wüßte gar nicht, was ich ohne Jays echte Sodener anfangen sollte. Die Schachtel kostet K 1.25 und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung haben.

Engrosverkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Baci-tört 17, Friedrich Hochmeisters Nachf., V., Gold-utca 8, Schallmayer und Seib, V., Zrínyi-utca 3, Josef Török, VI., Kiraly-utca 12, Budapest.

Theater.

— **„Bolond Istók“** Zeitbild in 4 Akten von Georg Szemere. Schon seit Langem wurde kein so geistreiches und wirklich in jeder Hinsicht reizendes Stück aufgeführt wie „Bolond Istók“, an beiden Tagen verließen die Zuseher wohlbefriedigt das Theater mit dem angenehmen Bewußtsein etwas Gädigenes gesehen zu haben. Der Autor schildert in der entzückendsten Weise das echte ungarische Studentenleben des berühmten Debreczener Kollegiums zu Ende des 18. Jahrhunderts. Zugleich schildert geistprühend Szemere in markanten Zügen das damalige elende Theaterwesen in den Partien des Theaterdirektors „Cölestin“. Auch eine reizende Mädchengestalt „Juliska“, gleich der „Käthe“ in Alt-Heidelberg, fesselt hier den Studenten „Istók“, dort den Prinzen „Heinz“. Die Vorstellung war überhaupt eine so brillante, daß mit Zuversicht erwartet werden kann, daß „Bolond Istók“ noch so manchen Abend das Theater mit einem kunstfünnigen Publikum füllen wird. Es war wie eine wohlthuende Salbe auf der Wunde geschlagen von schablonenmäßigen, zumeist lasziven Bühnenwerken. Jeder der einzelnen Darsteller bot alles erdenkliche auf, das Beste zu leisten, was denn auch jedem vollauf gelang. Der geniale junge Schauspieler Földes war in der Titelrolle geradezu prächtig. Herr Rákosi und Frau Direktor Rádasy verkörperten charakteristisch das herabgekommene Schauspielerepaar ohne zu übertreiben. Reizend sahen aus und spielten die Damen Mako und Jávör. Herr Dezsö Nagy war natürlich vorzüglich, wie immer. Lobend seien noch genannt Frau Fekete, dann die Herren Ferenczy und Szilágyi.

— **Kabarett zu wohltätigem Zwecke.** Mittwoch findet zu Gunsten des städtischen Armenfonds ein Kabarett mit sehr reichhaltigem und gewähltem Programm statt. Besonderes Interesse verleiht diesem Abende die Mitwirkung des Ernst Kondor, Direktors des Bonbonnière-Kabarett in Budapest, der das Arrangement übernahm und das Kabarett nach hauptstädtischem Muster arrangiert. Ins Pro-

gramm wurde einer der größten Schlager, Molnár's ausgezeichnete Szene „Disznótor a Lipótvárosban“ (Sautanz in der Leopoldstadt) aufgenommen. Außerdem wirkt der vortreffliche Grottesktänzer Julius M á t h é mit, der zwei neue Couplets singen wird. Im Kabarett sind ferner alle Mitglieder der Gesellschaft beschäftigt. Es ist daher ein ausverkauftes Haus umsomehr zu gewärtigen, als die Vorstellung zu w o h l t ä t i g e m Zwecke stattfindet. Karten können schon von morgen ab gelöst werden.

Literarisches.

Das Buch der Häuser und Hausbesitzer Wiens (Verlag Josef Penz, Wien IX/1), von dem ich das 1. Heft (1. Bezirk) zur Ausgabe gelanget, ist ein äußerst praktisches Handbuch für jeden Hausbesitzer und gleichzeitig ein wertvolles, kaufmännisches Hilfsbuch. Das Buch enthält: 1. Eine klare Darstellung der richtigen Fassung des Ertrages aus Hausbesitz, einerseits zur Einkommensteuer, andererseits zur Hauszinssteuer unter Berücksichtigung nicht nur der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen, sondern auch unter Veranschaulichung des vorliegenden Materials von Finanzministerialverordnungen und Verwaltungsgerichtshofurteilen 2. Alle Häuser des Bezirkes nach Straßen alphabetisch und nach Orientierungsnummern arithmetisch geordnet mit den Namen der Hausbesitzer nach dem neuesten Stande. 3. Ein alphabetisch geordnetes Namensverzeichnis der Hausbesitzer. 4. Nach jedem gedruckten Blatte ein eingeklebtet leerer Blatt für Notizen. Das komplette, aus 21 Heften (Bezirke) bestehende Werk enthält die Adressen von circa 40.000 Wiener Hausbesitzern nach dem neuesten Stande. Da der Bezugspreis der Einzelhefte (Bezirke), je nach der Größe des Bezirkes

zwischen 2 Kronen und 3 Kronen schwankt, so ist nicht nur den Industriellen und Kaufleuten des In- und Auslandes, sondern auch den kleinen Gewerbetreibenden des Bezirkes Gelegenheit gegeben, sich dieses eminent wertvolle Hilfsbuch bei Verendung von Preislisten etc. dienstbar zu machen. Das Buch soll alljährlich in neuer Auflage erscheinen

Gerichtshalle.

Schlussverhandlungen beim hies. Gerichtshof
Am 14. Januar.

Wider Ludwig Kutsenitz, wegen Verbrechen des Meineides.

Wider Karl Linhof und Michael M a h r, wegen Verbrechen des Diebstahls.

Wider Johann Schiller wegen Verbrechen des Diebstahls.

Die Christbaumfeier der evang. Schuljugend.

(Fortsetzung.)

Sammelbuch Nr. 10: Bader 2 K, Bancsó Antalné 1 K, Loise Brunner 2 K, Gecsóányi Gustávné 2 K, Halvagné 1 K, Joh. Hollos 2 K, K. Jenny 2 K, Ipar- és kereskedelmi segélyegyesületi pénztár 5 K, Rajaba Lajosné 1 K, Marusák Pálné 2 K, Payr Sándorné 2 K, Heinrich Petrik 2 K, Loise Petrik 2 K, Schneider Lipótné 2 K, Simfó Endréné 1 K, Straner Gyuláné 2 K, Alex. Tiefbrunner 2 K, Weiß Karoline 1 K, Zergényi Gyuláné 2 K.

Sammelbuch Nr. 11: Tobias Bauer 80 h, Elisabeth Birnbaum 1 K, Sofie Brinner 60 h, Kath. Brinner 1 K, Sus. Brinner 1 K, Lina Borisch 1 K, Gottlieb Bruckner 40 h, Sam. Bruckner 40 h, Th. Bruckner 40 h, Th. Bruckner 40 h, Coriary Béla 1 K, Gottlieb Dahner 40 h, Samuel Dahner 1 K, Th. Donner 1 K, Ludwig Dorn 60 h, Michael Fiedler 40 h, Fleischhacker 80 h, Elisabeth Frank 1 K, Frank Terenczné 40 h, Johann Frühwirth 80 h, M. Gamauf 60 h, Göschl 1 K, Göschl 60 h, Ferdinand Handler 60 h, Johann Handler 1 K, Karl Hauer 60 h, Marie Hauer 60 h, Samuel Hauer 1 K, Alois Heist 1 K, Karoline Holzmann 60 h, E. Krauß 2 K, Rhein 1 K, Rhein 40 h.

(Schluß folgt.)

Faschingskalender.

- 15. Januar: Tanzkränzchen des Oedenburger Wirtschaftsbürger Männergesangvereines im großen Kasinoale.
- 18. Januar: Kostümkränzchen der Soproner Buchdrucker im „Hotel Pannonia“.
- 19. Januar: Tanzkränzchen der Soproner Fleischerhauer und Selbhergehilfen im „Hotel Pannonia“.
- 22. Januar: Tanzkränzchen des unter dem Protektorat Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Mikolauz Esterházy stehenden Oedenburger Frauen-Vereines, im großen Kasinoale.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einzeileitung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im Vorhinein zu entrichten

Blazagent M 404

der bei Kaufleuten und Bäckern gut eingeführt ist, wird für einen Artikel der Lebensmittelbranche für alle größeren Städte aufgenommen. Anträge unter: „Kosofaler Erfolg Nr. 135“ an Rudolf Wölle, Reichenberg.

Gasmotor

in gutem Zustande, System Polte, preiswürdig abzugeben. Luriau Náthán szikvizgyáros, Sopron. 4917

Inserate

in der „Oedenburger Zeitung“ haben den größten Erfolg.

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
50 Australien M 1-25
25 Griechenland — 80
32 Japan 1876/1901 1-10
33 Kolumbien 1886/903 1-50
20 Persien 1-10
32 Portugal 1857/98 — 80

Kassa voraus. Porto extra
Preisliste gratis. 4711
August Marbes in Bremen.

Kasten

groß, mit Fächern, gebraucht, in einfacher Ausführung, zu kaufen gesucht. Adr. in der 4884 Administration.

Danksgiving.

Anlässlich des Ablebens meines unvergesslichen, teuren Onkels, des k. u. k. Majors in Pension, Herrn

Hugo Janda

habe ich sovieler Beweise der aufrichtigen Teilnahme empfangen, daß ich mich veranlaßt sehe, allen Teilnehmenden, insbesondere dem hochlöblichen Offizierskorps für den Kondukt auch auf diesem Wege meinen innigstgefühlten, herzlichen Dank auszusprechen.

Sopron, am 13. Januar 1908.

Marie Jaschik.

4918

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichners Fettpuder

Leichners Hermelin- und Aspasiapuder deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der BERLIN, kgl. Theater Schützenstr. 31

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Stankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 „ detto, I bewurzelt	180 „
1000 „ detto, II bewurzelt	140 „
1000 „ I Schnittreben Riparia-Portalis	16 „
1000 „ II „ „ „	9 „
1000 „ I „ bewurzelt	30 „
1000 „ II „ „ „	18 „
1000 „ I Holzveredlung	200 „
1000 „ II „ „ „	140 „

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).

Danksgiving.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des trauervollen Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten, des Herrn

Stephan Pöcza

sowie für die so imposante Beteiligung an seinem Leichenbegängnisse und für die schönen Kranzspenden, sage ich allen Teilnehmenden meinen tiefgefühlten herzlichsten Dank.

Sopron, am 11. Januar 1908.

Therese Pöcza geb. Biebler.

4911

Transmissionsanlage

Wellen, Riemenscheiben, Stufenscheiben für dreierlei Geschwindigkeiten, Lagerböcke, alles in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Näheres in der Adm. d. Blattes.